

denheit der Genossen stärken. Auf der anderen Seite ist aber auch Geduld erforderlich. Unsere Partei ist eine Massenpartei, und daher kann es gar nicht anders sein, daß es Unterschiede in der Parteiverbundenheit, in der politischen Bildung und in der Kampferfahrung der Mitglieder gibt. Deshalb müssen der erfahrene Genosse und das Kollektiv dem einzelnen helfen, in kameradschaftlicher Aussprache von Genosse zu Genosse sich politisch zu entwickeln.

Es gibt verschiedene Ursachen für die Passivität einzelner Mitglieder. In manchen Grundorganisationen bringt es die Parteileitung noch nicht fertig, interessante Mitgliederversammlungen zu den Beschlüssen der Partei durchzuführen. Die Genossen werden also nicht mit der Politik der Partei vertraut gemacht. In einigen Fällen sind persönliche Sorgen oder Verärgerung die Ursache. Hier und da lesen Parteimitglieder nicht einmal die Parteipresse und sind deshalb nicht informiert. Manche lauschen den feindlichen Westsendern. Es ist notwendig, den Dingen auf den Grund zu gehen.

### Zurück- gebliebene LPG vorwärtsführen

Was hier zur Aktivierung von Parteiorganisationen gesagt wurde, gilt besonders für die Grundorganisationen von zurückbleibenden LPG. Dabei handelt es sich oftmals um recht große Betriebe und daher auch um zahlenmäßig starke Parteiorganisationen. Die Kreisdelegiertenkonferenz in Waren befaßte sich mit der Lage in solch einer zurückgebliebenen LPG, in der es beispielsweise 60 Genossen gibt. In Teterow ging es z. B. um eine LPG, zu der 42 Genossen gehören.

In den meisten Fällen sind viele Maßnahmen notwendig, um solche Betriebe vorwärtszuführen. Aber mit das wichtigste ist die Aktivierung der Parteimitglieder. Ohne diese Kraft wird alles andere im Sande verlaufen. Nur wenn über eine bessere Leitungstätigkeit und mit Hilfe der Parteiorganisation in diesen LPG eine kämpferische Atmosphäre geschaffen wird, wenn gemeinsam mit den LPG-Mitgliedern in offener Diskussion der Leitung geholfen wird, einen neuen Weg einzuschlagen, also nur über die Mobilisierung der Menschen können solche Betriebe aus der Lage herauskommen.

Es ist nicht mehr zu verantworten, wenn in den verschiedenen Kreisen einzelne Betriebe weit Zurückbleiben. Die Ziele des Volkswirtschaftsplanes und des Perspektivplanes erfordern unbedingt die Ausnutzung der großen Produktionsreserven in solchen wirtschaftsschwachen LPG. Das Tempo der Entwicklung nimmt weiter zu, und Betriebe, die Zurückbleiben, hemmen diese Entwicklung. Mit solchen Betrieben will z. B. niemand kooperieren, weil gegenwärtig keine Garantie besteht, daß sie ihre Verpflichtungen einhalten. Um also die gesellschaftliche Entwicklung in der Landwirtschaft weiter zu fördern, müssen die bisher zurückbleibenden Betriebe an die guten herangeführt werden, aber nicht erst 1970, sondern jetzt, in diesem Jahr.

Nach den Hinweisen durch das 14. ZK-Plenum haben die Kreisleitungen sich mit der Lage in solchen zurückbleibenden LPG befaßt. Auf den Kreisdelegiertenkonferenzen wurde dazu Stellung genommen. Inzwischen haben Kontrollen ergeben, daß es trotzdem in einigen Kreisen noch keine wirksamen Maßnahmen der Partei zur Aktivierung der Parteimitglieder in diesen Betrieben gibt. Aber was nutzen denn dann alle noch so richtigen Feststellungen? Um die Veränderungen geht es! Wenn jetzt nicht diese Veränderungen eingeleitet werden, wie wollen die betreffenden Kreisleitungen dann die Durchführung der Parteitagbeschlüsse in ihrem Kreis sichern? In diesen Genossenschaften jetzt helfen, die Parteidiskussion über Grundprobleme unserer Entwicklung zu führen, damit sollte begonnen werden, um allen LPG-Mitgliedern Vertrauen in ihre Kraft zu geben, ihnen eine Vorstellung von der Perspektive zu vermitteln und den nötigen Elan zur Veränderung der Verhältnisse zu wecken.

Die Parteidiskussion ist eine gute Vorbereitung der Werktätigen auf den Parteitag. Sie wird unmittelbar münden in die Erläuterung der Beschlüsse, die der Parteitag fassen wird.